

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg ♦ FD 50 ♦ 35035 Marburg

DER MAGISTRAT

Fachdienst: Soziale Leistungen
Behindertenhilfe
Dienstgebäude: Friedrichstr. 36, 35037 Marburg
Auskunft erteilt: Frau Hühnlein
Telefon: 06421 201-1525
Telefax: 06421 201-1576
E-Mail: soziales@marburg-stadt.de

Öffnungszeiten: Bitte vereinbaren Sie einen Termin

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen, unsere Nachricht vom
50.52

Datum
24.05.2018

Einladung

**Der Behinderten-Beirat trifft sich
am Donnerstag, 07.06.2018, um 16.30 Uhr,
im Sozial-Amt: Tagungsraum, 2. Untergeschoss,
Friedrichstr. 36, Marburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein.

Darüber wollen wir sprechen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Das Protokoll vom 01. März 2018 genehmigen
3. Berichte aus den Arbeits-Gruppen
4. Sprechen und Entscheiden über Anträge
5. Der Magistrat* hat beschlossen
6. Projekt Hürdenlauf, Gast: Frau Amelie Schneider
7. Infos von anderen Gremien*
8. Veränderungen bei den Mitgliedern
9. Verschiedenes

Wenn Sie an der Sitzung nicht teilnehmen können, geben Sie uns bitte Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Hühnlein

***Schwierige Worte werden erklärt:**

Gremien:

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Landkreis,
Landes-Behindertenrat

Magistrat:

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.
Das sind Politiker.
Zum Magistrat gehören auch:
der Ober-Bürgermeister, der Bürger-Meister und die Stadt-Rätin.
Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.
In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.
Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 07.06.2018

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.30 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Visse, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Entschuldigt werden Herr Böhm, Frau Demel, Frau Ingiulla, Frau Mayer, Frau Neuhaus, Herr Schmidt, Herr Weidemüller und Herr Dr. Spies, der aufgrund eines kurzfristig angesetzten Pressetermins nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

TOP 2: Das Protokoll vom 01. März 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG hat neue Themen gesucht, aber auch zurückgeschaut, was aus ihren Anregungen geworden ist.

Das Presseamt hatte im letzten Herbst zugesagt, in „Studier mal Marburg“ eine Seite in Leichter Sprache zu formulieren. In der nächsten Ausgabe ist es soweit, es soll einen Text zum Stadtfest in Leichter Sprache geben. Das war von der AG vorgeschlagen worden, weil das Stadtfest für Menschen mit Lernschwierigkeiten sehr wichtig ist.

Der Bescheid in einfacher Sprache, der vom Sozialamt erarbeitet wurde, liegt noch beim Rechtsamt zur Prüfung.

Als nächstes möchte die AG Ärzte sensibilisieren, bei Arztbesuchen von Menschen mit Lernschwierigkeiten verständlicher zu sprechen.

B: AG Behindertenfahrdienst

Erneut haben die zwei Unternehmen Aktivcar und ASU Autoservice UG die günstigsten Angebote abgegeben. Sie werden den Behindertenfahrdienst für die nächsten vier Jahre durchführen.

C: AG Bau und Verkehr

Herr Breiner berichtet, dass die Rollbarrierefreiheit im Allianzgebäude geprüft wurde und die Leitsysteme besprochen wurden.

Die Nullabsenkung beim Hirsefeldsteg zur Straße Auf der Weide ist zu klein für den sich begegnenden Radverkehr. Als Lösung des Problems sind zwei Nullabsenkungen nebeneinander angedacht.

Im Herbst soll es eine neue Verkehrsführung in der Nordstadt geben. Fahrradfahrer/innen erhalten einen Fahrstreifen auf der Bahnhofstraße von der Elisabethstraße Richtung Bahnhof. Vor der Robert-Koch-Straße wird der Radverkehr auf den Fußweg geführt.

Bei der Zufahrt zur Feuerwehr am Erlenring soll die Einfahrt mit Bodenindikatoren markiert werden, um aufmerksam zu machen, dass die Einfahrt überquert wird. Ergänzend soll eine optische Absicherung mit Blinklicht eingerichtet werden.

Herr Breiner informiert weiter, dass in etlichen Städten das bargeldlose Bezahlen in Taxis und Geschäften eingeführt wird. Dies soll unter anderem Überfälle auf Taxifahrer verhindern. In Marburg wird das digitale Zahlen über Touchscreen zunächst nicht eingeführt, da die Anschaffung der neuen Technik zu teuer für die Unternehmen ist. Herr Dr. Weber schlägt vor, bei Systemen mit Touchscreen Schablonen mit 3-D-Druckern zu erstellen, so dass die Eingabefelder genauso wie bei Geldautomaten bei der mittleren Zahl 5 gekennzeichnet werden.

Frau Hühnlein informiert, dass das Bauamt die Ringschleifenanlage in der Friedhofskapelle am Rotenberg einbauen wird. Im Moment wird geprüft, welche Art von Anlage sinnvoll ist und wie hoch die Kosten sind. Nach der Prüfung wird entschieden, ob eine Umsetzung aus dem laufenden Haushalt bestritten werden kann, oder ob Mittel für das nächste Haushaltsjahr angemeldet werden müssen.

D: AG BTHG

Die AG BTHG hat Frau Mayer zu ihrer Sprecherin benannt und inzwischen zweimal getagt. Herr Dr. Bach berichtet, dass es seit 16.05.2018 in Hessen einen Entwurf für ein Ausführungsgesetz zum BTHG gibt. Hessen strebt ein Lebenszeitmodell an. Für Jugendliche soll die Kommune zuständig sein, für volljährige Menschen mit Behinderungen ab Beendigung der Schulausbildung bis zum Ende des Erwerbslebens der LWV und ab Eintritt in den Ruhestand die Kommune. Es gibt einige Ausnahmen von dieser Regelung. Kritisch wird gesehen, dass Sonderstatusstädte nicht als handelnde Städte im Gesetzentwurf aufgeführt sind.

Frau Dr. Perabo informiert, dass die 2. und 3. Lesung für die 37. Kalenderwoche vom 10.-14.09.2018 im Landtag vorgesehen sind. Bis zum 14.07.2018 können die Verbände ihre Stellungnahmen abgeben. Die Anhörung der Verbände wird am 09.08.2018 sein.

Frau Hühnlein wird gebeten, den Entwurf des Ausführungsgesetzes als pdf-Datei an die Mitglieder des Behindertenbeirates zu schicken.

E: Projektgruppe Aktionsplan

Da die Protokolle der Projektgruppe sehr ausführlich sind, ist dem nichts hinzuzufügen.

TOP 4: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Der Behindertenbeirat hatte bereits im Dezember den Wunsch geäußert, dass die Sozialplanerin, Frau Meier, beauftragt wird, in diesem Jahr die Erarbeitung eines 2. Teilhabeplanes mit der Projektgruppe Aktionsplan zu beginnen. Der Magistrat hat zweimal eine Ent-

scheidung zu diesem Antrag zurückgestellt mit dem Hinweis darauf, dass sich im Jahr 2020 Änderungen zum BTHG ergeben. Auf Wunsch der PG Aktionsplan ist der nun vorliegende Antrag gestellt worden, dass der Magistrat den zurückgestellten Antrag zeitnah entscheiden soll.

Der Antrag wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen beschlossen.

TOP 5: Der Magistrat* hat beschlossen

Zur barrierefreien Anbindung der Weidenhäuser Brücke liegt eine Information des Tiefbauamtsleiters vor. Zunächst wird vom Fußgängersteg der Weidenhäuser Brücke keine barrierefreie Anbindung zur Bushaltestelle Rudolphsplatz zur Verfügung stehen. Ein Provisorium ist zu teuer und nicht nachhaltig. Es wird angestrebt im Vorgriff auf die künftige Gestaltung des Rudolphsplatzes die vorhandene Mauer parallel zum Bankgebäude im Laufe des nächsten Jahres so zu ändern, dass eine barrierefreie Verbindung über die heutige Grünfläche möglich wird.

Im Behindertenbeirat stellt sich die Frage, wer die Mittel dafür anmeldet. Frau Hühnlein informiert, dass dies üblicherweise die zuständigen Fachdienste tun. Sie wird nachfragen, ob die Mittel vom Fachdienst Tiefbau angemeldet werden.

Alle Taxiunternehmen in Marburg waren vom Oberbürgermeister der Stadt Marburg angeschrieben worden, ob sie bereit sind, einen Taxiruf für Gehörlose einzurichten. Leider kam überhaupt keine Rückmeldung. Evtl. sind die Taxiunternehmen durch die Einführung der Datenschutzverordnung zum 25.05. verunsichert und haben deshalb nicht reagiert. Frau Hühnlein wird bei den Unternehmen nachfragen, woran es liegt, dass sich niemand gemeldet hat.

TOP 6: Projekt Hürdenlauf – Gast: Frau Schneider und Frau Fingerhut

Das Projekt wurde nach Gewinn des Jürgen-Markus-Preises im Herbst 2016 begonnen. Zunächst wurden von November 2016 bis Februar 2017 Mitspieler gesucht und von März bis Mai 2017 Ideen entwickelt und erprobt. Ab Mai bis November 2017 wurden erste Aktionen auf der Straße und viele Proben durchgeführt. Außerdem wurde ein Buchprojekt begonnen. Von Dezember 2017 bis Juni 2018 konnte das Projekt durch eine Förderung von Aktion Mensch nochmals verlängert werden.

16 Personen waren als Stammspieler dabei, es gab 22 Probentermine, 12 Aktionstage zzgl. Kleingruppentermine, 5 künstlerische Aktionen für die Straße, 1 Radiobeitrag auf hr4, 3 Aufnahmetermine in einem Hörbuch-Studio, 1 Foto-Shooting, 2 Partyabende, 15 geschriebene Texte und 3.600 verteilte Flyer. Die Sprüche auf den Flyern sind alle in der Gruppe entwickelt worden. Auch die Aktionen wurden gemeinsam erarbeitet.

Es gab die unterschiedlichsten Aktionen z.B. mit Tanssäcken und mit Masken. Bei einer weiteren Aktion liefen Blinde bewusst gegen ein Fahrrad, das mitten auf dem Leitstreifen abgestellt war, und stürzten. Es war interessant wie die Passanten reagierten. Manche Szenen wurden bewusst offensichtlich gespielt, bei anderen wurde nicht aufgeklärt, dass die Szene gespielt war.

Aus dem Behindertenbeirat kommt die Frage, ob eine Fortsetzung geplant ist. Frau Schneider antwortet, dass das Buchprojekt noch beendet wird, es dann aber erst einmal keine Fortsetzung geben wird. Nach 1,5 Jahren mit 2 Treffen pro Monat sind jetzt alle Beteiligten gesättigt. Leider kann das Projekt aus Datenschutzgründen keine Filme ins Internet stellen.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Herr Dr. Bach berichtet, dass sich der LBR mit der Situation zur Teilhabeberatung in Hessen beschäftigt hat. Es wurde von Überlegungen berichtet, die Arbeitsgemeinschaft der Gemeinsamen Servicestellen in eine Arbeitsgemeinschaft zur neuen Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung zu überführen. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Gründung des Netzwerks für Unabhängige Teilhabeberatung (NTB) in Marburg informiert. Für das Netzwerk sind 2,5 Vollzeitstellen vorgesehen, die als drei Teilzeitstellen besetzt werden sollen. Peers sollen selber beraten. Die Stellen sind für drei Jahre befristet. Es gab bereits zwei Ausschreibungen, aber leider sind nicht ausreichend Bewerbungen eingegangen, um alle Stellen besetzen zu können.

Der LBR hat sich außerdem mit dem Thema Wohnraum für Menschen mit Körperbehinderungen beschäftigt. Es wird für diesen Personenkreis zunehmend schwieriger, Wohnraum zu finden, der bezahlbar ist. Rollstuhlfahrer/innen brauchen mehr Platz und auch für eine 24-Stunden-Assistenz wird ein zusätzliches Zimmer benötigt. Die Sozialämter orientieren sich an qm-Preisen, die das Finden einer Wohnung unmöglich machen. Es soll eine Petition zu der Thematik beim Landtag eingereicht werden.

Der LBR hat bei der Formulierung von Wahlprüfsteinen festgestellt, dass die von der letzten Wahl unverändert übernommen werden können.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Der Behindertenbeirat des Landkreises hat nicht getagt.

C: Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat hat mehrere neue und alte Anträge an den Magistrat behandelt, u.a. zu den Themen City Trees und Ruhebänke entlang der Landgraf-Philipp-Straße. Als Gast berichtete Frau Schönemann von Arbeit und Bildung von dem Angebot „In Würde teilhaben“. Das Projekt möchte älteren Menschen, die in Vereinsamung leben, die Möglichkeit eröffnen, wieder am sozialen Leben teilzunehmen, sich im Gespräch auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das KiJuPa tagt heute parallel, informiert Herr Büchner. In der Maisitzung wurde die Brüsselfahrt nachbesprochen sowie themenzentrierte Treffs zur medialen Versorgung erörtert. Am Samstag, 16.06.2018 ab 14 Uhr findet ein Spendenlauf statt. Die erlaufenen Gelder werden den Vereinen fib und Lebenshilfe sowie der Interessengemeinschaft afghanische Hilfe spendet.

E: Fahrgastbeirat

Im Fahrgastbeirat wurde das Thema Bahnsteighöhen im Bahnhof Marburg-Süd erneut aufgegriffen. Herr Amm berichtet, dass das Land Rheinland-Pfalz eine Vereinbarung mit der Deutschen Bahn geschlossen hat, dass flächendeckend die Bahnsteighöhe 55cm umgesetzt werden darf. Dies wäre für Hessen auch eine Möglichkeit, die das Land anstreben sollte. Der Fahrgastbeirat will dieses Thema weiter im Blick behalten.

Herr Büchner informiert, dass es mit Beginn der Sommerferien erneut eine Fahrplananpassung gibt. Die Linie 1 aus Wehrda und die Linie 5 aus Marbach fahren nach der Schleife zum Hauptbahnhof nicht durch die Elisabethstraße, sondern durch die Robert-Koch-Straße. Durch diese Änderungen soll Zeit gespart werden.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe war beim Aktionstag am 5. Mai mit einem Stand vertreten und hat verschiedene Aktionen angeboten. Der Fragebogen zur politischen Bildung wurde verteilt, von dem in der letzten Sitzung des Behindertenbeirates berichtet wurde. Die Uni Marburg wird den Fragebogen auswerten. Daraus sollen konkrete Seminare entwickelt werden. Frau Schroll fragt nach, ob es möglich ist, den Fragebogen dem Behindertenbeirat digital zur Verfügung zu stellen. Frau Nagel wird diesen der Geschäftsstelle zukommen lassen, die ihn an den Beirat weiterleiten wird.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern

Frau Schroll bittet darum, dass in den Vertretungszeiten von Frau Hühnlein eine zeitnahe Weiterleitung von Infos und Mails gewährleistet ist. Frau Hühnlein wird dies mit dem Vorsitzenden und Ihrer Vertretung besprechen.

TOP 9: Verschiedenes

Herr Tillmann informiert, dass das Haus am Ortenberg von der BI-Sozialpsychiatrie am 14. Juni 2018 sein 30-jähriges Jubiläum feiert.

Herr Visse weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirates am Donnerstag, den 06.09.2018 um 16.30 Uhr im Tagungsraum des Sozial- und Jugendamtes, Friedrichstr. 36, stattfindet.

Leichte Sprache

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Visse eröffnet die Sitzung.
Er begrüßt alle, die da sind.

Herr Visse informiert,
wer nicht kommen kann:
Herr Böhm, Frau Demel, Frau Ingiulla,
Frau Mayer, Frau Neuhaus,
Herr Schmidt und Herr Weidemüller.
Herr Dr. Spies muss an einem Presse-Termin teilnehmen,
der kurzfristig dazwischen gekommen ist.

TOP 2: Das Protokoll vom 1. März 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

TOP 3: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG hat zurück-geschaut:
Was ist aus unseren Vorschlägen geworden?

Das Presse-Amt hat mit der AG besprochen:
In dem Heft „Studier mal Marburg“ soll es eine Seite in Leichter Sprache geben.
Im nächsten Heft wird es zum ersten Mal diese Seite geben.
Es soll über das Stadt-Fest geschrieben werden.
Das ist ein interessantes Thema für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Das Sozial-Amt wollte Bescheide in Einfacher Sprache machen.
Das ist auch passiert.
Aber die Bescheide müssen noch vom Rechts-Amt* geprüft werden.
Damit nach den Gesetzen alles im Bescheid richtig ist.

Die AG hat überlegt:
Wo wird noch Leichte Sprache gebraucht?
Die AG will die Ärzte in Marburg ansprechen:

Damit alle Patienten bei Arztbesuchen verstehen,
was der Arzt sagt.

B: AG Behinderten-Fahrdienst

Die Ausschreibung vom Behinderten-Fahrdienst ist zu Ende.
Es fahren weiterhin die zwei gleichen Unternehmen:
Die Firma Aktivcar und die Firma ASU Autoservice UG.
Sie haben die besten Angebote abgegeben.
Sie bekommen einen Vertrag für 4 Jahre.

C: AG Bau und Verkehr

Die neuen Geschäfte im Allianz-Haus sollen barriere-frei sein.
Deshalb hat die AG Bau geprüft:
Können Rollstuhl-Fahrer zu allen Geschäften hinkommen?
Wo brauchen Blinde Leit-Systeme?

Bei dem Hirsefeld-Steg gibt es eine Null-Absenkung.
Die Absenkung ist zu klein für die vielen Rad-Fahrer,
die sich entgegen kommen.
Deshalb soll noch eine zweite Null-Absenkung gebaut werden.

In der Bahnhof-Straße soll es einen Rad-Fahr-Streifen geben.
Von der Elisabeth-Straße bis zur Robert-Koch-Straße.
Kurz vor der Robert-Koch-Straße müssen Rad-Fahrer auf den Bürger-Steig fahren.

Die Einfahrt zur Feuerwehr am Erlenring soll für Blinde besser werden.
Platten im Boden sollen zeigen:
Achtung hier kommt die Einfahrt!
Außerdem soll ein Blink-Licht eingebaut werden.
Damit alle gewarnt werden:
Vorsicht! Hier fahren Autos.

In anderen Städten soll man im Taxi nicht mehr mit Geld bezahlen können.
Dann kann man nur mit Karte bezahlen.
Taxi-Fahrer werden oft überfallen.
Wenn kein Geld im Auto ist,
lohnt sich das nicht mehr.
Aber für Blinde ist Bezahlen mit Karte schwierig.
Sie müssen die Geheim-Zahl eingeben.
Auf einem Touch-Screen* können Blinde die Zahlen nicht fühlen.

Herr Dr. Weber weiß eine Lösung:
Man kann eine Schablone machen lassen,
die man auf den Touch-Screen* legt.
Dann kann jeder Blinde in der Schablone die Zahlen finden.
In Marburg kann man noch weiter mit Geld bezahlen.

In der Friedhofs-Kapelle am Rotenberg soll eine Anlage eingebaut werden.
Eine spezielle Anlage für Hör-Behinderte.
Damit sie bei Beerdigungen alles hören können.
Das Bau-Amt prüft:
Können wir die Anlage noch in diesem Jahr bezahlen?
Oder ist die Anlage teuer?
Dann muss das Geld für nächstes Jahr angemeldet werden.

D: AG BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz*)

Die AG hat Frau Mayer zu ihrer Sprecherin gemacht.
Inzwischen hat sich die AG zwei Mal getroffen.
Es gibt einen Vorschlag vom Land Hessen:
Wie kann das Bundes-Teilhabe-Gesetz in Hessen umgesetzt werden?
Die AG hat besprochen:
Was ist gut an dem Vorschlag?
Und was kann besser gemacht werden?
Bis zum 14. Juli können alle Vereine an die Landes-Regierung schreiben,
was besser gemacht werden soll.
Das können sie am 9. August auch persönlich im Landtag erklären.
Danach sprechen die Politiker darüber.
Und die Politiker beschließen,
welche Verbesserungs-Vorschläge sie aufnehmen.
Frau Hühnlein soll eine Mail mit dem Vorschlag vom Land Hessen an alle schicken.

E: Projekt-Gruppe Aktions-Plan

Alles Wichtige steht in den Protokollen,
die mitgeschickt wurden.

TOP 4: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Der Behinderten-Beirat hat im Dezember beschlossen:
Der Magistrat* soll beschließen:
„Wir wollen einen zweiten Teilhabe-Bericht für die Stadt Marburg.“

Der Magistrat* hat das zwei Mal besprochen.

Aber keinen Beschluss gefasst.

Deshalb hat die Projekt-Gruppe Aktions-Plan beantragt:

Der Behinderten-Beirat soll beschließen:

„Der Magistrat* soll den Antrag vom Dezember beschließen.“

Alle 15 Mitglieder vom Behinderten-Beirat stimmen dafür.

TOP 5: Der Magistrat* hat beschlossen

An der Weidenhäuser Brücke wird ein Fußgänger-Steg angebaut.

Damit Roll-Stuhl-Fahrer von dem Steg zur Biegen-Straße fahren können, muss am Rudolphi-Platz etwas verändert werden.

Die Veränderung kann erst nächstes Jahr gebaut werden.

Wenn der Fußgänger-Steg fertig ist,

können Roll-Stuhl-Fahrer erst einmal nicht über den Steg fahren, weil es am Ende nur Stufen gibt.

Erst wenn der Rudolphi-Platz verändert wurde,

können auch Roll-Stuhl-Fahrer den Steg benutzen.

Der Magistrat hat beschlossen:

In Marburg soll es einen Taxi-Ruf für Gehörlose geben.

Alle Taxi-Unternehmen haben einen Brief bekommen.

In dem Brief wurde gefragt:

Wer macht mit beim Taxi-Ruf für Gehörlose?

Leider hat sich kein Taxi-Unternehmen gemeldet.

Deshalb soll nachgefragt werden:

Warum macht niemand mit?

TOP 6: Projekt Hürden-Lauf, Gäste: Frau Schneider und Frau Fingerhut

Das Projekt Hürden-Lauf hat den Jürgen-Markus-Preis 2016 gewonnen.

Danach wurden Leute gesucht, die mitmachen.

16 Leute wurden gefunden, die immer dabei waren.

Sie nennen sich die Hürden-Läufer.

Sie haben zusammen Ideen gesammelt.

Aus den Ideen wurden Aktionen.

Die Aktionen haben sie geübt.

Und später dann auf der Straße gezeigt.

Manchmal wussten die anderen Leute:

Das ist jetzt gespielt.

Manchmal wussten die anderen Leute aber nicht, dass es gespielt ist.

Die Aktionen sollten die Leute zum Nachdenken bringen.

Zum Beispiel:

Die Gruppe hat ein Fahr-Rad auf den Blinden-Leit-Streifen gestellt.

Eine blinde Person ist gegen das Fahr-Rad gelaufen.

Das Fahr-Rad ist umgefallen.

Die blinde Person ist hingefallen.

Die Gruppe hat geschaut:

Was machen die anderen Leute?

Es soll alle zum Nachdenken bringen.

Das Geld vom Jürgen-Markus-Preis hat bis Herbst 2017 gereicht.

Dann hat die Gruppe nochmal Geld von der Aktion Mensch bekommen.

Sie haben weitere Aktionen gemacht.

Bis Juni 2018.

Jetzt soll noch ein Buch zu den ganzen Aktionen gemacht werden.

Dann geht das Projekt zu Ende.

Alle fanden die Zeit toll.

Die Hürden-Läufer haben sich mehr als ein Jahr lang getroffen.

Zwei Mal im Monat.

Das ist viel.

Deshalb sind jetzt alle froh,

keine Termine mehr zu haben.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Der LBR hat über die Teilhabe-Beratung* gesprochen.

Wie wird das in Hessen gemacht?

Es wurde von Marburg berichtet.

Dort hat sich ein Netzwerk zur Teilhabe-Beratung gegründet.

Fast alle Vereine aus dem Behinderten-Bereich machen mit.

Sie machen eine Beratungs-Stelle auf.

Leider haben Sie noch nicht genug Leute für die Beratung gefunden.

Roll-Stuhl-Fahrer finden fast keine Wohnungen mehr.

Die Wohnungen sind zu teuer.

Und mit Roll-Stuhl braucht man größere Wohnungen.

Oft haben Roll-Stuhl-Fahrer Helfer.

Manchmal sind Helfer Tag und Nacht da.

Dann brauchen sie ein extra Zimmer.
Das Sozial-Amt bezahlt aber nur eine bestimmte Miete.
So finden Roll-Stuhl-Fahrer keine Wohnung,
die vom Sozial-Amt bezahlt wird.
Deshalb soll es eine Petition* an den Landtag geben.
Damit alle wieder gut Wohnungen finden.

Vor jeder Wahl überlegt sich der LBR Fragen für die Parteien.
Die Fragen sind zu Behinderungs-Themen.
Die Parteien sollen sagen:
Das machen wir, wenn wir gewählt werden.
Die Fragen nennt man Wahl-Prüf-Steine.
Im Herbst ist Landtags-Wahl.
Der LBR hat festgestellt:
Wir können die Fragen vom letzten Mal nehmen.
Die Fragen sind noch aktuell.

B: Behinderten-Beirat im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat vom Landkreis hat sich nicht getroffen.

C: Senioren-Beirat

Der Senioren-Beirat hat über mehrere Anträge an den Magistrat* gesprochen.
Und Frau Schönemann vom Verein Arbeit und Bildung war Gast.
Sie hat das Projekt: „In Würde teilhaben“ vorgestellt.
Das Projekt ist für ältere Menschen.
Wenn sie einsam sind:
Dann soll das Projekt helfen.
Dass sie wieder mit anderen Menschen zusammen kommen.
Dass sie mit anderen reden können.
Dass sie nicht so viel allein sind.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

In der Sitzung im Mai wurde über eine Fahrt nach Brüssel gesprochen.
Es wurde auch ein Spenden-Lauf angekündigt:
Am Samstag, 16. Juni ab 14 Uhr im Georg-Gassmann-Stadion.
Das Geld vom Spenden-Lauf wird an drei Vereine gespendet:
An den fib, an die Lebenshilfe und an die Interessen-Gemeinschaft afghanische Hilfe.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Fahr-Gast-Beirat hat über die Bahnsteig-Höhen

im Bahnhof Marburg-Süd gesprochen.
In Rheinland-Pfalz gibt es eine Vereinbarung mit der Bahn.
Es dürfen die niedrigeren Bahn-Steige gebaut werden.
So eine Vereinbarung soll auch das Land Hessen mit der Bahn abschließen.
Der Fahr-Gast-Beirat wird das Thema weiter beobachten.

Ab den Sommer-Ferien fahren die Linie 1 und die Linie 5 anders:
Wenn sie eine Schleife zum Bahnhof gefahren sind,
fahren sie in die Robert-Koch-Straße.
Nicht durch die Elisabethstraße.
Das soll Zeit sparen.

F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Die Projekt-Gruppe hatte einen Stand beim Aktions-Tag am 5. Mai.
Das ist der Aktions-Tag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Die Projekt-Gruppe hat verschiedene Aktionen angeboten.
Und der Frage-Bogen wurde verteilt.
Von dem Frage-Bogen wurde in der letzten Sitzung
des Behinderten-Beirates berichtet.
Im Fragebogen wird gefragt:
Was interessiert Sie?
Die Uni in Marburg liest die Frage-Bogen.
Und schaut: Was interessiert die meisten Leute?
Das hilft der Projekt-Gruppe gute Seminare anzubieten.
Damit möglichst viele kommen.
Der Frage-Bogen soll auch an den Behinderten-Beirat geschickt werden.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern

Frau Hühnlein will mit Herrn Visse und Ihrer Vertreterin besprechen:
Wie können Infos rechtzeitig an den Behinderten-Beirat geschickt werden,
wenn sie Urlaub hat oder krank ist?

TOP 9: Verschiedenes

Herr Tillmann informiert:
Das Haus am Ortenberg von der BI-Sozialpsychiatrie wird 30 Jahre alt.
Das wird gefeiert:
Am 14. Juni.

Herr Visse erinnert:

Die nächste Sitzung des Behinderten-Beirats findet statt:

Am Donnerstag, 6. September 2018 um 16.30 Uhr

im Sozial-Amt in der Friedrich-Straße 36,

im Tagungs-Raum im 2. Unter-Geschoss.

Franz-Josef Visse
Vorsitzender

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG):

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

Fahr-Gast-Beirat:

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gremien:

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend-Parlament,

Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,

Landes-Behinderten-Rat

Magistrat:

Die Politiker und Politikerinnen,

die die Stadt Marburg führen.

Petition (Erklärung von Hurraki):

Petition ist ein anderes Wort für Bitte oder Beschwerde.

Jeder in Deutschland darf sich über etwas beschweren oder um etwas bitten.
Wenn man sich über etwas beschweren oder um etwas bitten möchte,
muss man das schriftlich machen.
Die Bitte oder die Beschwerde schreibt man dann zum Beispiel an den Land-Tag.

Rechts-Amt:

Das Rechts-Amt ist ein Amt in der Stadt-Verwaltung.
Die Mitarbeiter vom Rechts-Amt kennen sich gut mit Gesetzen aus.
Sie prüfen zum Beispiel Verträge oder Bescheide:
Damit die Verträge und Bescheide nach den Gesetzen richtig sind.
Dann kann niemand vor Gericht gehen und sagen:
Die Stadt-Verwaltung hat etwas Falsches in den Verträgen oder Bescheiden stehen.

Teilhabe-Beratung:

Im Bundes-Teilhabe-Gesetz steht:
Es soll Beratungs-Stellen geben.
In den Beratungs-Stellen sollen auch Menschen arbeiten,
die selbst behindert sind.
Sie sollen zum Bundes-Teilhabe-Gesetz beraten.
Die Beratung heißt: Teilhabe-Beratung.

Teilhabe-Bericht:

Im Teilhabe-Bericht steht:
Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?
Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?
Was machen die Vereine in Marburg,
die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?
Was kann man in Marburg noch besser machen?

Touch-Screen (Erklärung der Lebenshilfe):

Touch-Screen ist ein englisches Wort.
Es wird so gesprochen: Tatsch-Skrien.
Ein Touch-Screen ist ein besonderer Bildschirm.
Man kann ihn mit den Fingern benutzen.
Oder auch mit einem besonderen Stift.
Zum Beispiel:
Man tippt an eine bestimmte Stelle.
Dann öffnet sich ein neues Programm oder ein Dokument.
Man streicht mit dem Finger von links nach rechts.
Dann blättert man neue Seiten auf.
Ein Touch-Screen gehört zu einem modernen Handy.